
Kasseler Edition Soziale Arbeit

Band 7

Herausgegeben von

Werner Thole, Universität Kassel, Deutschland

Die Soziale Arbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung und öffentlicher Anerkennung. Hierzu trägt unter anderem der Ausbau der empirischen Forschung in Bezug auf sozialpädagogische Fragestellungen bei. Motiviert durch vermehrt vorliegende Forschungsbefunde entwickeln sich auch die theoretischen Reflexionen zur Sozialen Arbeit weiter und in der sozialpädagogischen Praxis ist ein neues Interesse an wissenschaftlichen Erkenntnissen wahrzunehmen.

In der „Kasseler Edition Soziale Arbeit“ erscheinen Beiträge, die alte und neue Fragen und Herausforderungen der Sozialen Arbeit empirisch und theoretisch fundiert aufgreifen. Mit der Reihe soll das Projekt einer disziplinären und professionellen Profilierung der Sozialen Arbeit weiter angeregt und fachlich qualifiziert werden. Aus unterschiedlichen Perspektiven werden die einzelnen Bände der Edition insbesondere Veränderungen und Transformationen der Sozialen Arbeit in den modernen, kapitalistischen Gesellschaften kritisch reflektieren. Bedeutung erhält so die Beobachtung, dass die Soziale Arbeit weiterhin ein gesellschaftlich vorgehaltenes Angebot der Hilfe, Unterstützung, Begleitung und Betreuung für diejenigen ist, denen die Ressourcen für ein „gelungenes“ und „zufriedenstellendes“ Leben nicht hinreichend zur Verfügung stehen oder denen diese Ressourcen vorenthalten werden. Beachtung wird aber auch der Entwicklung geschenkt, dass die Soziale Arbeit inzwischen ein bedeutender Akteur im Feld des non-formalen Bildungssektors ist: Soziale Arbeit hat sich zu einem gesellschaftlichen Allgemeinangebot entwickelt und ist zugleich damit beauftragt, die Verschärfung von materiellen, kulturellen und sozialen Problemlagen in den gesellschaftlichen Teilgruppen, die unter den kapitalistischen Reproduktionsbedingungen aufgrund ihrer strukturellen oder temporären Marginalisierung zu leiden haben, durch Hilfs-, Unterstützungs- und Bildungsangebote abzufedern. Damit zusammenhängende Problemstellungen werden aus adressat_innen-, struktur- und professionsbezogenen Perspektiven aufgegriffen und profund erörtert.

Werner Thole
Universität Kassel

Weitere Bände in dieser Reihe <http://www.springer.com/series/13857>

Tobias Franzheld

Verdachtsarbeit im Kinderschutz

Eine berufsbezogene Vergleichsstudie

 Springer VS

Tobias Franzheld
Kassel, Deutschland

Dissertation an der Universität Kassel
Fachbereich Humanwissenschaften
Verfasser: Tobias Franzheld
Datum der Disputation: 21.10.2015

Kasseler Edition Soziale Arbeit
ISBN 978-3-658-18046-1 ISBN 978-3-658-18047-8 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-18047-8

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature
Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Inhalt

Einleitung	9
Vorbemerkung	9
Ausgangsüberlegung und Fragestellung	10
Aufbau der Arbeit	14
1 Die Beziehungsarbeit aus Sicht der Professionssoziologie	19
1.1 Professionen und Klientenbezug	20
1.2 Zwischenbetrachtung: Klientenbezug kontra Berufsbeziehung?	27
1.3 Professionen und Berufsbeziehungen	28
1.4 Feldbeziehungen und Berufsrahmen	36
1.5 Fazit: Eine Verhältnisbestimmung beruflicher Beziehungen	42
2 Kinderschutz als Handlungsfeld und berufliche Herausforderung	45
2.1 Kinderschutz: eine begriffliche Orientierung	46
2.1.1 Kinderschutz als Interventionsarbeit	48
2.1.2 Die Präventionsarbeit im Kinderschutz	53
2.2 Stand der Forschung im Kinderschutz	57
2.2.1 Exkurs: Verdachtshandeln und Abduktion	69
2.2.2 Zusammenfassung der Forschungsthemen und die Entwicklung einer Heuristik zur empirischen Analyse	74
3 Methodisches Vorgehen	79
3.1 Methodologische Fundierungen	79
3.2 Überlegungen zur »Fallauswahl«: Berufsvergleiche als Kontrastierungen	82
3.3 Feldbegrenzung: Kinderschutz als unübersichtliches Handlungsfeld ...	86
3.4 Erhebungs- und Analysemethoden: Semantische Feldanalysen	91
4 Die Verdachtsarbeit der Polizei	97
4.1 Verdachtsbildung: der Wohnraumzugang und die Gefährdungsspur ...	98
4.1.1 Rechtlich beschränkte Wohnungszutritte	100
4.1.2 Die Bearbeitung kindeswohlbezogener Zutrittskonflikte	101

4.1.3	Aufmerksamkeiten in privaten und öffentlichen Gefährdungsräumen	111
4.1.4	Zwischenfazit: Verdachtsbildungen der Polizei	119
4.2	Verdachtsartikulation: »Oberflächlichkeiten« der Polizeieinschätzung	120
4.2.1	(Alltags-)Normierung von Gefährdungssituationen	120
4.2.2	Die »offensichtliche« Gefährdungseinschätzung	123
4.2.3	Die Unsichtbarkeit polizeilicher Grenzsemantiken	127
4.2.4	Zwischenfazit: Verdachtsartikulationen als „Eindeutigkeitsnarration“	132
4.3	Verdachtsabklärungen als Verantwortungsdelegationen	133
4.3.1	Die eigenmächtige Regelung von An- und Abwesenheit	134
4.3.2	Die Hilfsarbeiten der Polizei im Kriseneinsatz.....	135
4.3.3	Die Polizei als zuarbeitender Ordnungsdienst	140
4.3.4	Die Logik konsekutiver Verdachtsabklärungen als Behördenbeteiligung.....	143
4.3.5	Zwischenfazit: Verdachtsabklärungen als Vermeidungshandeln	147
5	Die ärztliche Verdachtsarbeit	149
5.1	Die Verdachtsbildung: der Zugang zur Körperspur	149
5.1.1	Der Körperzugang als Pflicht Gefährdungen zu erkennen	150
5.1.2	Ärztliche Aufmerksamkeiten: das Oszillieren zwischen Verletzung und Gefährdung	152
5.1.3	Intuitionen und Distanzierungen der Gefährdungswahrnehmung	155
5.1.4	Die Darstellung ärztlicher Expertenkompetenz: Geständnisse im Kinderschutz	158
5.1.5	Zwischenbetrachtung: die ärztliche Verdachtsbildung	161
5.2	Die Verdachtsartikulation: Erfahrung, Diagnosen, kognitive Prozeduren	162
5.2.1	Die Bedeutung klinischer Erfahrungsbildung	163
5.2.2	Medizinisch indizierte Gefährdungseinschätzungen	165
5.2.3	Sozial indizierte Gefährdungseinschätzungen	168
5.2.4	Zwischenfazit: Verdachtsartikulationen auf der Basis medizinischer Diagnosekategorien	172
5.3	Verdachtsabklärungen als Möglichkeit beruflicher Einflussnahmen ..	173
5.3.1	Abklärungen von Verletzungsspuren in Überweisungsnetzwerken	174
5.3.2	Verdachtsabklärungen innerhalb des medizinischen Systems	177

5.3.3 Das Kindeswohl unter stationärer Beobachtung	181
5.3.4 Arbeitsteilung in paraprofessionellen Behandlungsarenen	187
5.3.5 Zwischenbetrachtung: die ärztliche Verdachtsabklärung als Chance fallbezogener Einflussnahmen	197
6 Die Verdachtsarbeit der Sozialen Arbeit	199
6.1 Die Verdachtsbildung im Spannungsfeld von Meldung und Abklärung	199
6.1.1 Das Perspektivenproblem von Gefährdungsgeschichten	202
6.1.2 Die Aufmerksamkeitsstruktur: die Vorgeschichte der Gefährdungsmeldung	206
6.1.3 Das Sicherheitsbedürfnis der Fachkräfte: »große« und »kleine« Sachen	221
6.1.4 Zwischenbetrachtung: die organisierte Verdachtsbildung der Sozialen Arbeit	225
6.2 Die Verdachtsartikulation: Berufserfahrung und Eingriffsnormierung	226
6.2.1 Die berufliche Regulierung von Eingriffsimpulsen	226
6.2.2 Die Sprachlosigkeit bei der Verdachtsarbeit	230
6.2.3 Zwischenbetrachtung: Verdachtsartikulationen der Sozialen Arbeit	233
6.3 Grenzwertzuschreibungen in Prozessen der Verdachtsabklärung	234
6.3.1 Mitwirkung herstellen und Gespräche organisieren	235
6.3.2 Abklärungsbeziehungen als »Gesprächsöffner«	246
6.3.3 Gefährdungsgrenzen und Verantwortungsgrenzen jugendamtlicher Abklärungen	250
6.3.4 Zwischenbetrachtung: die Verdachtsabklärung der Sozialen Arbeit	253
7 »Fallkontrastierung«: die Verdachtsarbeit im Berufsvergleich	255
7.1 Zugänge, Wahrnehmungen und persönliche Intuition	255
7.2 Kognitionen, Reflexionen und Normierungen	259
7.3 Zuständigkeiten, Verantwortungszuschreibung und Arbeitsleistung ..	261
7.4 Die »kulturellen Themen« beruflicher Verdachtsarbeit	264
8 Ergebnissicherung und professionssoziologische Reflexionen	267
8.1 Kinderschutz im Spannungsfeld beruflicher Geschlossenheit und Sonderzuständigkeit	268
8.2 Die Wissensordnung im Kinderschutz	271

8.3 Organisierter Kinderschutz im Spannungsfeld von Generalisierung und Spezialisierung	274
8.4 Kinderschutzbeteiligung: Distanzierung und Mitwirkung in Arbeitsbeziehungen	277
Schlussbetrachtung: theoretische und empirische Texturen der Verdachtsarbeit	281
Komponenten der Verdachtsarbeit	282
Ein idealtypisches Handlungsmuster der Verdachtsarbeit	286
Ein integratives Konzept der Profession	287
»Suspicion Work« als berufliche Arbeitsform	289
Literatur- und Quellenverzeichnis	293
Literatur	293
Quellen	313